



RKI

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826



Geschäftsbericht 2015



RKI

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0 · Fax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de

*kleine Bank –
wahre Größe*

***Ihr bewährter
Partner für das
langfristige
Kreditgeschäft.***

*Das Ritterschaftliche
Kreditinstitut Stade
ist eine öffentlich-rechtliche
Bank für langfristigen Kredit.
Es ist dem Bundesverband
Öffentlicher Banken
Deutschlands in Berlin
angeschlossen und Mitglied
in dessen Einlagensicherungsfonds.
Aufsichtsbehörde ist der
Niedersächsische Minister
der Finanzen.*



3 Vorwort

Das Geschäftsjahr 2015

4 Lagebericht der Direktion
12 Ausblick

Jahresabschluss 2015

16 Bilanz
18 Gewinn- und Verlustrechnung
19 Bericht des Verwaltungsrates

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

22 Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze
24 Erläuterungen zur Bilanz
und zur Gewinn- und Verlustrechnung
27 Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz
33 Direktion und Verwaltungsrat
34 Bestätigungsvermerk

*Freiraum, von jeder
Wetter- und Marktlage zu profitieren*



*Landwirten und Grundbesitzern, die ihre Nase
im Wind haben, bieten wir beim Landkauf den
nötigen finanziellen Freiraum. Egal, ob sie Wind
oder Weizen ernten wollen – wir arbeiten mit
Hochdruck an Finanzierungskonzepten und
geben den gewünschten Rückenwind.*

Freiräume nutzen – Freiräume ermöglichen

Starker Rückenwind.

Gut aufgestellt präsentierte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2015. Den Rückenwind der nach wie vor robusten Konjunktur konnten zahlreiche Branchen für sich nutzen und so für einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,7 Prozent sorgen. Der hohe Beschäftigungsstand und die geringe Teuerungsrate bei niedrigen Energiepreisen und ausgeprägter Konsumlaune boten Konsumenten und Produzenten Freiräume und insgesamt günstige Aussichten auf eine gute Ernte. Auch die Nachfrage am Immobilienmarkt ist noch längst nicht abgeflaut. Gleichwohl – beim prüfenden Blick zum Konjunkturmorgen lassen sich auch Wolken am Horizont ausmachen. In der Landwirtschaft hat sich der Wind bereits gedreht. Die Lage vieler Betriebe hat sich aufgrund der zum Teil deutlich gesunkenen Erzeugerpreise spürbar eingetrübt.

Individuelle Perspektive.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Um diesen Rat von Aristoteles beherzigen zu können, braucht es Beifreiheit – auch in finanzieller Hinsicht. Das Ritter-schaftliche Kreditinstitut Stade unterstützt seine Kunden darin, die Segel neu auszurichten und sich veränderten Anforderungen oder neuen Zielen zu stellen. Dabei kommt es uns auf die individuelle Perspektive an. Wir schauen genau hin und wir hören genau zu, welche Vorstellungen unsere Kunden verwirklichen wollen und welche Freiräume sie benötigen. Dass es finanziellen Freiraum bei uns nicht von der Stange gibt, wissen unsere Kunden bereits seit 189 Jahren zu schätzen. Denn windige Finanzierungskonzepte oder Kredite nach Schema F vertragen sich weder mit unserem Satzungsauftrag noch mit unserem Selbstverständnis. So haben wir im Jahr 2015 Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von 40,6 Millionen Euro zugesagt

können. Kredite an die Land- und Forstwirtschaft überwogen im Jahr 2015 leicht gegenüber den Immobilienfinanzierungen.

Ertragreiche Handlungsfelder.

Ohne den Druck der Gewinnmaximierung haben wir die Freiheit, uns ganz auf unseren Kernauftrag zu konzentrieren – die Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum durch grundpfandrechtlich gesicherte Kredite für Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie für land- und forstwirtschaftliche Investitionen. Dabei sind wir jedoch so frei, nur solche Geschäfte abzuschließen, die für beide Vertragspartner ein Gewinn sind. Trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus und des deutlich verschärften Margendruckes konnten wir das Zinsergebnis stabil auf Vorjahresniveau halten, stark beflügelt vom lebhaften landwirtschaftlichen Neugeschäft. Wenig beflügelnd wirkten hingegen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die stetig zunehmen und hohe Aufwendungen verursachen. Bei einer Bilanzsumme von 321,9 Millionen Euro und einem hypothekarischen Kundenkreditvolumen von 289,2 Millionen Euro bot der Jahresüberschuss von 335.000 Euro genügend Freiraum, unsere Eigenkapitalausstattung weiter zu stärken und 300.000 Euro den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Weiter Horizont.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter denken nicht in Schubladen. Sie haben einen Blick für das Machbare und wissen ihre Freiräume zu nutzen – umsichtig und engagiert bauen sie Brücken statt Zäune, um unseren Kunden Freiräume in Stadt und Land zu ermöglichen. Dafür sprechen wir ihnen unseren herzlichen Dank und unsere Anerkennung für ihr Engagement aus.

Die Direktion

Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Lagebericht

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich auch im Jahr 2015 in guter Verfassung und knüpfte an die robuste Entwicklung des Vorjahres an. Die Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr betrug im Jahresmittel 1,7 Prozent nach 1,6 Prozent im Jahr 2014. Der inländische Konsum der privaten Haushalte ebenso wie der des Staates bildete mit einem Anteil von 1,6 Prozentpunkten beinahe die alleinige Antriebsfeder dieses soliden und stetigen Wirtschaftswachstums.

Die Bruttoinvestitionen im Jahr 2015 mussten – im Wesentlichen verursacht durch einen Vorratsabbau – mit minus 0,1 Prozentpunkten auf das preisbereinigte BIP angerechnet werden. Dagegen legte der nach wie vor dynamische deutsche Außenhandel zwar im Export um stattliche 5,4 Prozent zu, konnte aber durch die parallel um 5,7 Prozent gestiegenen Importe lediglich einen geringen Anteil am BIP in Höhe von 0,2 Prozentpunkten erreichen.

Sowohl das produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe als auch nahezu sämtliche Dienstleistungsbereiche trugen zu der Bruttowertschöpfung bei. Das Baugewerbe (minus 0,2 Prozent), die Finanz- und Versicherungsdienstleister (minus 1,0 Prozent) und die Land- und Forstwirtschaft inklusive Fischerei (minus 2,1 Prozent) konnten das Vorjahresniveau preisbereinigt allerdings nicht halten. So sank der durchschnittliche Gewinn von landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben im Geschäftsjahr 2014/2015 nach 4 Jahren der positiven Entwicklung um knapp ein Drittel auf das Niveau der Krisenjahre von 2008 bis 2010.

Insbesondere die privaten Haushalte haben durch ihre Einkommenszuwächse von im Durchschnitt 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und die resultierende Steigerung der Konsumausgaben um 2,5 Prozent wichtige Wachstumsimpulse gesetzt. Die Sparquote erhöhte sich trotz des niedrigen Zinsniveaus leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 9,7 Prozent. Die weiter gesunkenen Energiepreise haben die deutlicheren Preiserhöhungen für Dienstleistungen, auf deren Preisniveau insbesondere die Nettokaltmieten einen starken Einfluss haben, nahezu ausgeglichen. Die Inflationsrate betrug insgesamt lediglich 0,3 Prozent.

Die Zahl von 43 Millionen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt in Deutschland (+ 324.000) belegt die positive Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und spiegelt die robuste gesamtwirtschaftliche Lage wider. Im europäischen Vergleich findet sich Deutschland für 2015 mit 0,2 Prozentpunkten unter dem Durchschnitt des EU 28-Wachstums von 1,9 Prozent wieder. Die Länder der Eurozone haben mit einem Zuwachs von 0,7 Prozentpunkten im Jahr 2015 auf 1,6 Prozent eine vergleichsweise dynamische Steigerung erzielt.

Einen Spitzenplatz nimmt Deutschland bei dem Überschuss des Staatshaushaltes ein. Mit 16,4 Milliarden Euro ergibt sich eine erfreuliche Finanzierungsüberschussquote gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 0,5 Prozent.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen auszugeben.

Der Gewährträger des Institutes, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Hierzu zählen insbesondere Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der auf den Namen lautenden Sparbriefe. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagenzertifikate sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Auf Basis eines Fünfjahresvergleichs des Geschäftsverlaufes ergeben sich die in untenstehender Übersicht aufgeführten Geschäftsergebnisse und Ergebniskomponenten.

Fünfjahresvergleich des Geschäftsverlaufes

(in TEUR)	2011	2012	2013	2014	2015
Zinsergebnis	3.029	2.938	3.145	2.748	2.742
Provisionsergebnis	-77	-104	17	98	13
Verwaltungsaufwendungen	1.653	1.743	2.078	2.099	2.275
Jahresüberschuss	635	460	545	450	335
Gewinnrücklage	17.350	17.775	18.285	18.700	19.000

Ergebnisentwicklung

Trotz des weiter gefallenen historisch niedrigen Zinsniveaus blieb das Zinsergebnis des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes stabil.

Die rückläufigen Zinserträge aus der Anlage von Wertpapieren und der aufsichtsrechtlich erforderlichen Liquiditätshaltung werden durch die Volumenausweitung des margenstarken Kerngeschäftsfeldes der land- und forstwirtschaftlichen Finanzierungen kompensiert. Das Neugeschäft der Immobilienfinanzierungen blieb unter der kalkulierten Plangröße. Sowohl die zinsinduzierte hohe Zuführung zu den Pensionsrückstellungen als auch die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen, welche im Wesentlichen durch die stetig erhöhten aufsichtsrechtlichen Vorgaben getrieben wurden, belasteten das Ergebnis erwartungsgemäß deutlich. Die Auflösung von Einzelwertberichtigungen führte zusammen mit den Kursgewinnen aus Wertpapieren zu dem positiven Bewertungsergebnis. Im Ergebnis konnte das Ritterschaftliche Kreditinstitut die Eigenkapitalausstattung um TEUR 300 stärken. Die Gewinnrücklagen betragen nunmehr EUR 19 Mio.

Finanzlage

Liquidität

Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere die Liquiditätsverordnung (LiqV) und die Liquidity Coverage Ratio (LCR) – wurden stets eingehalten.

Die Liquiditätskennziffern betragen zum Bilanzstichtag 2,8 (LiqV) und 226 Prozent (LCR). Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypothekennamenspfandbriefen und Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Unter Berücksichtigung der zurzeit vorhandenen Liquiditätsreserven, der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der Zahlungsströme des Aktiv- und Passivbestandes ist aus heutiger Sicht für einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher.

Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme fiel im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,3 Mio. auf EUR 321,9 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 1,0 Prozent. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen sank um EUR 3,5 Mio. (1,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 289,2 Mio. Unter Berücksichtigung der gestiegenen offenen Zusagen ist das Geschäftsvolumen der hypothekarischen Finanzierungen nahezu konstant geblieben. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 2,3 Mio. zurückgeführt.

Aktivgeschäft

Im Geschäftsjahr 2015 konnten Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von EUR 40,6 Mio. (Vorjahr EUR 48,7 Mio.) zugesagt

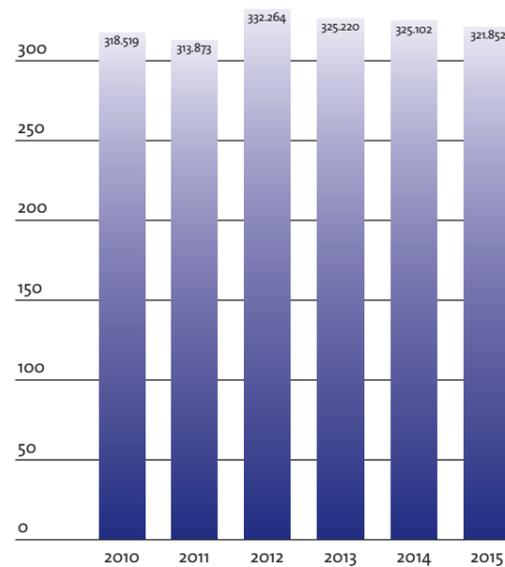
werden, die zu 43 Prozent auf Immobilienfinanzierungen und zu 57 Prozent auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen.

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 37,7 Mio. gegenüber EUR 45,8 Mio. im Vorjahr. Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 24,8 Mio. (Vorjahr EUR 20,7 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 18,8 Mio. (Vorjahr EUR 19,6 Mio.). Letztere enthalten EUR 11,8 Mio. (Vorjahr EUR 11,6 Mio.) und EUR 1,8 Mio. (Vorjahr EUR 2,6 Mio.) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunaldarlehen bei Zinsanpassungen.

Aus dem Geschäftsjahr 2015 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 7,4 Mio. nach EUR 4,6 Mio. im Jahr 2014.

Im Berichtsjahr standen Immobilienkredite mit einem Volumen von ca. EUR 39,1 Mio. (Vorjahr EUR 29,1 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer relativ gestiegenen Anpassungsquote von gut 70 Prozent (Vorjahr 60 Prozent) konnten insgesamt EUR 27,3 Mio. prolongiert werden.

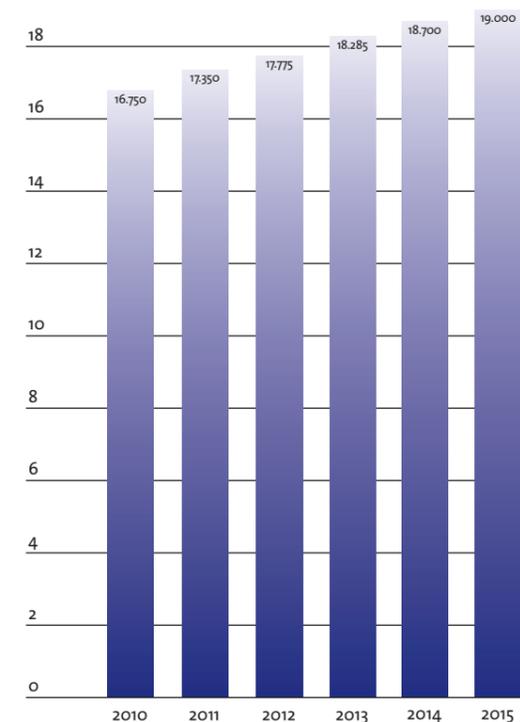
Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Passivgeschäft

Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgestockt. Vom Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 335 werden in die satzungsgemäße Rücklage TEUR 300 eingestellt. Der Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 35 wird an die Ritterschaft des Herzogtums Bremen ausgeschüttet. Insgesamt verfügt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade somit über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 19.000. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 13,64 Prozent (Vorjahr 14,06 Prozent). Das Eigenkapital hat sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals (in TEUR)



Refinanzierungen

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses und korrespondieren eng mit den ausgegebenen Hypotheken- und Kommunaldarlehen. Der Rückgang der umlaufenden Titel wurde durch den

Anstieg der aufgenommenen Darlehen weitgehend kompensiert. Dabei entwickelten sich die Einzelpositionen wie folgt: Das Volumen umlaufender Titel sank auf EUR 145,7 Mio. (Vorjahr EUR 156,5 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen stiegen auf EUR 150,5 Mio. (Vorjahr EUR 142,6 Mio.), gekennzeichnet durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Refinanzierungen bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr beschäftigten wir 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 11 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem persönlichen Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank!

Die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden unverändert gewährt.

Einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik bildet die gezielte Förderung und Qualifikation unserer Angestellten. Angesichts des sich ständig verändernden Umfeldes in allen Bereichen des Kreditgewerbes und aufgrund wachsender Anforderungen in den Arbeitsabläufen ist dies zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Zur Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen wir Angebote externer Anbieter.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgetreten.

RISIKOBERICHT

Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade sind die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie. Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren.

Zu den einzelnen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko.

Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Die Verfahren zur Risikomessung werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. In der Risikotragfähigkeitskonzeption werden neben Basiszenarien auch die geforderten Stressszenarien in den Ansätzen Liquidation und Going-Concern abgebildet. Im limitführenden Szenario des Going-Concern Ansatzes beträgt das Gesamtrisikopotenzial TEUR 1.292 (68,4 Prozent) der Risikodeckungsmasse von TEUR 1.888. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung

der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Risikobericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht werden und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist, und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade. Abgeleitet aus dem Satzungsauftrag umfasst es im Wesentlichen die Bereiche der Wohnungsbaufinanzierungen, der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Kredit-einzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die

volumensdifferenzierten Kreditvergabekompetenzen, die Doppelvotierung durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen- und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mithilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zu der Gesamtkapitalquote gemäß den neuen europäischen Eigenkapitalvorschriften (CRR) zwischen 17,01 und 18,05.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen resultieren. Fremdwährungspositionen und Aktienbestände wurden – wie auch in der Vergangenheit – nicht aufgebaut. Danach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte wurden nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Abgesehen von einem geringfügigen Bestand an Wertpapieren (1,09 Prozent der Bilanzsumme), welcher der Liquiditätsreserve dient, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Diese messen und steuern wir mithilfe von Kapitalablaufbilanzen. Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich werden die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva anhand der sogenannten Basis Point Value-Methode durch

eine Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben und unten ermittelt. Dazu werden die Veränderungen anhand verschiedener Szenarien mit einem Ansatz zwischen 100 und 500 Basispunkten ausgewertet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Neben der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements wurden die Anforderungen aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0 bzw. 60 Prozent stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken zählen Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse.

Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert.

Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbes. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

PROGNOSEBERICHT

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf solidem Wachstumskurs. Die fünf Wirtschaftsweisen haben jüngst ihre Konjunkturprognose aufgrund eines etwas schwächeren außenwirtschaftlichen Umfeldes leicht auf 1,5 Prozent Wachstum für 2016 gesenkt. Der Sachverständigenrat nennt vor allem die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt verbunden mit hoher Konsumbereitschaft, die expansive Fiskalpolitik und die äußerst lockere Geldpolitik als treibende Faktoren für die Fortsetzung des Aufschwunges.

Den Immobilienmarkt beurteilen wir als stabil. Vor dem Hintergrund des derzeitig ausgesprochen niedrigen Zinsniveaus beobachten wir, dass die Finanzierungskosten für selbstgenutztes Wohneigentum in den meisten Regionen unter den Mietkosten liegen. Dieser Effekt wirkt nach wie vor preistreibend insbesondere auf Wohneigentum in den deutschen Metropolregionen, in denen vor dem Hintergrund der nach Europa strebenden Flüchtlinge und der allgemein zu beobachtenden Landflucht ein deutlich überproportionales Bevölkerungswachstum prognostiziert wird. Allerdings erwarten wir geringere

Aufschläge als in den vergangenen Jahren. Andernfalls müsste ein kritischer Blick auf eine eventuelle Bildung von regionalen Immobilienpreisblasen geworfen werden.

Die Privatisierung der staatlichen Agrar- und Forstflächen in den ostdeutschen Bundesländern durch die staatliche BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH wird im Tempo deutlich auf etwa ein Drittel der Größenordnung des letzten Jahres zurückgefahren.

Der Verlust dieses Finanzierungspotenziales wird durch die nunmehr wachsende Anzahl an Fällen auslaufender gesetzlicher Haltefrist ausgeglichen. Durch die sich hierdurch ergebenden neuen Beleihungsmöglichkeiten werden solche Agrar- und Forstbetriebe bezüglich ihrer Zukunftssicherung zunehmend investitionsfreudiger. Auch der anhaltende Druck auf die Erzeugerpreise wird nach unserer Einschätzung den Strukturwandel in der Landwirtschaft beschleunigen. Mittlere und große Betriebe werden bestrebt sein, durch Zukäufe und/oder Zupachten ihre zu bewirtschaftenden Agrar- bzw. Forstflächen zu vergrößern und damit ihre Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Die Preise für land- und forstwirtschaftliche Produktionsflächen ziehen – gleichermaßen getragen von der allgemeinen Flucht in Sachwerte wie vom Trend zu Marktfruchtbetrieben mit wachsender Größe – weiter an, wenn auch ähnlich wie auf dem Immobilienmarkt mit deutlich verlangsamtem Tempo.

Diese beiden die Nachfrage steigernden Trends kommen unseren Angeboten an langfristigen Darlehen mit grundbuchlicher Besicherung entgegen. Wir erwarten insgesamt ein stabiles Neugeschäft auf einem erhöhten Niveau.

Auch vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer auf Sicherheit

und Kontinuität basierenden Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und mit Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Die deutlich gestiegenen regulatorischen Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden und des Gesetzgebers werden auch 2016 erhöhte Aufwendungen erfordern. Insbesondere die seit 21. März 2016 in Kraft getretene Wohnimmobilienkreditrichtlinie verursacht für alle von uns angebotenen Immobilienkredite an Verbraucher einen erheblichen administrativen Mehraufwand.

Der nach wie vor hohe Wettbewerbsdruck auf die Zinsmarge bei einer gleichzeitig niedrigen Prolongationsquote lässt ein etwas schwächeres Zinsergebnis erwarten. Stabil auf einem leicht rückläufigen Niveau prognostizieren wir unser Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Auf Grundlage unserer als konservativ einzustufenden Risikopolitik, nach der Sicherheit Vorrang vor schnellen Gewinnen hat, werden sich die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade weiterhin solide und geordnet darstellen.

Stade, den 31. März 2016

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

Freiräume gestalten

Langfristperspektive frei Haus.

Als das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade im Jahr 1826 gegründet wurde, war es vielleicht noch keine ausgemachte Sache, dass es heute – 190 Jahre später – noch immer seinen Zweck erfüllen und seinen Trägern Freude machen würde. Damals wie heute war es indes die Perspektive der Gründerväter, die den Unterschied und die Besonderheit unseres kleinen Bankhauses ausmacht. Als Vordenker ging es ihnen darum, mit ihrem grundpfandrechtlich gesicherten Kreditangebot finanzielle Freiräume zu schaffen und mit diesem Instrument das Land weiterzubringen. Das Geschäft war von Anfang an auf Langfristigkeit und Sicherheit zum gegenseitigen Nutzen angelegt – und das ist bis heute unverändert so geblieben.

Wir sind so frei!

Nicht jedes Bankhaus kann für sich in Anspruch nehmen, dass es sich von Anfang an dem Gedanken der Nachhaltigkeit und der Partnerschaftlichkeit verschrieben hat. Diese Prinzipien sind bei uns gewissermaßen Teil des Erbgutes und aus guten Gründen in unserer Satzung festgeschrieben. Freimütig bekennen wir, dass wir es als Freiheit empfinden, wenn wir der Sicherheit im Zweifel Vorrang vor der Gewinnerzielung einräumen müssen. Unser Ansatz, den Besonderheiten Freiraum zu geben und individuelle, maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte für hochwertige Immobilienprojekte oder anspruchsvolle land- und forstwirtschaftliche Investitionsvorhaben zu entwickeln, genießt bei unseren Kunden hohe Wertschätzung – nicht selten bereits seit Generationen.

Freiraumplanung für Rendite.

In Langlebiges zu investieren liegt im Trend. Die Aussichten, mit realen Werten wie Grund und Boden, Haus und Hof Rendite zu erzielen, sind angesichts der fortdauernden Niedrigstzinsphase reizvoll. Die schönste Rendite mag dabei sein, wenn durch finanziellen Freiraum ein „Freu-Raum“ entsteht. Mit wachem Blick für Werterhalt und Wertzuwachs versteht sich das RKI als Finanzierungspartner bei der Verwirklichung von Lebens(t)räumen – sei es der Erhalt vorhandener, historischer Bausubstanz, sei es der Erwerb von Spitzenimmobilien in bevorzugten Lagen oder einstmals im Familienbesitz befindlicher Liegenschaften. Und selbstverständlich schaffen wir auch den nötigen finanziellen Freiraum für die Wertsteigerung von land- und forstwirtschaftlichem Besitz durch zeitgemäße betriebswirtschaftliche Konzepte.

Freie Sicht.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade blickt zuversichtlich auf das Jahr 2016. Die nach wie vor günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zwar kein Freibrief, eröffnen uns jedoch genügend Spielraum, um an die erfreuliche Neugeschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr anknüpfen zu können. Dabei werden wir wie bisher die Freiheit nutzen, in den uns gegebenen Freiräumen zu agieren, individuelle Lösungen zu finden, gewachsene Kundenbeziehungen zu pflegen und für das RKI neue geschäftliche Potenziale zu erschließen. Frei nach dem Motto:

„kleine Bank – wahre Größe“.

Freiraum, die Aussichten einer Immobilie in Spitzenlage zu genießen



Wer baut, sucht langfristige Sicherheit mit Freiraum für individuelle Wünsche – auch in der Finanzierung. Unsere Finanzierung für die Verwirklichung von Lebensräumen passt sich immer dem Anlass, der Kragenweite und der Persönlichkeit unserer Kreditnehmer an – auch wenn der persönliche Genuss die eigentliche Rendite einer Immobilie ist.

*Freiraum,
die Flächenbilanz zu verbessern*



*Auf der Suche nach Wachstum und Ertrag
spielen langfristige Investitionskonzepte
für beide Seiten eine Rolle: Wachsen ist gut,
aber nicht um jeden Preis.*

*Wenn ertragssteigernde Freiflächen winken,
bieten wir den finanziellen Freiraum, schnell
und entschlossen zu handeln.*

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

15

2015

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2.981,86	2	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		4.255.734,66	58	60
darunter				
bei der Deutschen Bundesbank:	4.255.734,66			
(Vorjahr TEUR 58)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Andere Forderungen		18.382.448,99		16.411
darunter				
täglich fällig:	16.325.526,77			
(Vorjahr TEUR 14.355)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		289.174.124,19	292.690	
b) Kommunalkredite		5.930.198,70	8.231	300.921
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		2.507.483,04	2.507	
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	2.507.483,04			
(Vorjahr TEUR 2.507)				
ab) von anderen Emittenten		1.002.500,00	4.482	6.989
darunter				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:	1.002.500,00			
(Vorjahr TEUR 4.482)				
5. Beteiligungen		15.000,00		15
6. Treuhandvermögen		0,00		9
darunter				
Treuhandkredite:	0			
(Vorjahr TEUR 9)				
7. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	7	7
8. Sachanlagen		94.225,33		47
9. Sonstige Vermögensgegenstände		376.713,59		481
10. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		110.132,30	162	162
Summe der Aktiva		321.851.542,66		325.102

PASSIVA	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		6.581.429,97	14.253	
b) Andere Verbindlichkeiten		112.672.305,96	104.963	119.215
darunter				
täglich fällig:	0,03			
(Vorjahr EUR 148,42)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	76.998.331,08			
(Vorjahr TEUR 66.399)				
öffentliche Namenspfandbriefe:	3.986.619,58			
(Vorjahr TEUR 6.460)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		139.086.153,89	142.263	
b) Andere Verbindlichkeiten		37.782.547,64	37.622	179.885
darunter				
täglich fällig:	45.907,16			
(Vorjahr TEUR 0)				
3. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	9
darunter				
Treuhandkredite:	0,00			
(Vorjahr: TEUR 9)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		244.565,75		824
5. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		87.132,70		147
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.382.499,00	2.237	
b) Andere Rückstellungen		245.479,10	316	2.553
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3.734.428,65		3.734
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) Satzungsmäßige Rücklagen		19.000.000,00	18.700	
b) Bilanzgewinn		35.000,00	35	18.735
Summe der Passiva		321.851.542,66		325.102
1. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen		7.401.574,80		4.559

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	11.248.257,15		12.114	
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	4.682,27		0	
b) festverzinslichen Wertpapieren	7.762,22	11.251.337,10	77	12.191
2. Zinsaufwendungen		8.509.811,66		9.443
		2.741.525,44		2.748
3. Provisionserträge	121.396,91		198	
4. Provisionsaufwendungen	108.246,67	13.150,24	100	98
5. Sonstige betriebliche Erträge		63.520,67		75
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.047.917,22		993	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 145.088,17 (Vorjahr TEUR 171)	299.719,88		311	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.347.637,10	2.285.138,90	1.304	2.099
937.501,80			795	
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		25.161,23		23
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		131.315,32		105
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		24
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		179.143,89		0
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		555.724,79		670
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		220.180,79		219
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		544,00		1
14. Jahresüberschuss		335.000,00		450
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
16. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		300.000,00		415
Bilanzgewinn		35.000,00		35

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstitutes laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstitutes, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstitutes mündlich und schriftlich erörtert worden.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion behandelt. Durch den aus seiner Mitte gebildeten Kreditausschuss hat der Verwaltungsrat auch außerhalb seiner Sitzungen an den Beratungen der Direktion teilgenommen. Einzelne Hypothekenkredite wurden mit den Direktionsmitgliedern im Detail besprochen; hierbei handelt es sich um Kreditfälle, die die vom Verwaltungsrat festgelegte Größenordnung für die Zustimmung oder die Vorlage erreichten oder aus anderen (gesetzlichen) Gründen berichtspflichtig waren.

Die Zusammenarbeit mit dem Schwesterinstitut in Hannover wurde vom Verwaltungsrat weiter gefördert.

Zum 31. Dezember 2015 ist Herr Dr. von Reden-Lütcken auf eigenen Wunsch aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der Verwaltungsrat dankt Herrn Dr. von Reden-Lütcken für seine langjährige, verantwortungsvolle und engagierte Mitarbeit.

Auf dem Rittertag am 27. November 2015 sind gemäß § 22 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 zu, der damit festgestellt wird.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Direktion für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr großes persönliches Engagement.

Stade, 17. Mai 2016

Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

*Freiraum,
mit Stammgeschäft auf „gut Holz“ zu bauen*



*Lieber dreimal auf Holz klopfen, bevor man beim
Waldkauf einen Bock schießt. Kurz: Prüfe, wer
sich lange bindet, denn Waldkauf ist naturge-
mäß ein langfristiges Investitionsvorhaben.
Unsere Beratung und Finanzierung gibt den
nötigen Freiraum, entspannt auf langfristiges
Wachstum zu setzen.*

Anhang

für das Geschäftsjahr 2015

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade, gegr. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst. Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschiedsbeträge aus der

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzpositionen und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG Gebrauch gemacht.

abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden um die planmäßigen linearen Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Dabei lehnt sich das RKI an die von der Finanzverwaltung vorgegebenen AfA-Tabellen an. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 410 werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die zinstragenden Positionen des Bankbuches werden jährlich gem. § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB auf einen Verpflichtungsüberschuss untersucht. Hierzu wird ein barwertiger Ansatz in Anwendung des IDW RS BFA 3 genutzt.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften waren danach unverändert nicht zu bilden.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** zum 31.12.2015 erfolgte unter Berücksichtigung des BilMoG. Die Berechnung des Erfüllungsbetrages der Pensionsrückstellung nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen.

Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2015 der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR).

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2015 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 3,89 % p. a.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,00 % p. a. / 1,50 % p. a. (Beamte)
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	1,60 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,60 % p. a. / 1,60 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2005 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 3.510) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere und haben eine Restlaufzeit zwischen einem und sechs Jahren. Von den Wertpapieren sind TEUR 1.001 in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Die Bank hält unverändert eine **Beteiligung** in Höhe von 12,50 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Oldendorf.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel):

(in TEUR)	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.15	01.01.15	Zugänge	Abgänge	31.12.15	31.12.15	31.12.14
I. Immaterielle Anlagewerte	652	0	0	652	645	7	0	652	0	7
II. Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	463	65	0	528	415	18	0	433	94	48
III. Beteiligungen	15	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.130	65	0	1.195	1.060	25	0	1.085	109	70

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steuererstattungsansprüche mit TEUR 223 und bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit TEUR 146 erhaltene Leistungsraten enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
Unter den Nachrangigen Verbindlichkeiten werden	400	2,50	30.12.2025
Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 3.700 mit folgenden Konditionen ausgewiesen:	500	2,50	30.12.2025
	500	4,00	30.12.2023
	600	3,10	30.12.2024
	700	3,72	12.06.2023
	1.000	4,25	11.07.2023
Summe	3.700		

Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Ferner ist eine vorzeitige Rückzahlung vertraglich ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 152 angefallen.

Fristgliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

Aktivseite (in TEUR)	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute		
bis drei Monate	0	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	2.000	2.000
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	3.657	3.923
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.910	13.483
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	74.611	71.523
mehr als fünf Jahre	204.621	211.680
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
bis drei Monate	2.368	4.282
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.219	14.362
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	33.468	28.419
mehr als fünf Jahre	75.803	71.556
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
bis drei Monate	14.396	4.700
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.332	21.150
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	68.855	65.530
mehr als fünf Jahre	79.500	85.500

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 9.078).

Zum 31. Dezember 2015 **bestanden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 2.382 (Vorjahr TEUR 2.236).

Für die **Saldierung** von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wurden folgende Werte ermittelt:

Erfüllungsbetrag der Schulden	TEUR 324
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 123
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 123

Aus dem verrechneten Deckungsvermögen ergeben sich Aufwendungen (Prämienzahlungen zur Rückdeckungsversicherung) von TEUR 15,5 und Erträge (aus der Veränderung des Deckungskapitals) von TEUR 14,8. Die aus der Pensionsverpflichtung resultierenden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung (TEUR 12) sowie dem Dienstzeitaufwand (TEUR 44) werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB hat nicht stattgefunden.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht aus Disagien für aufgenommene Darlehen sowie begebene Pfandbriefe (TEUR 110). Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht aus Disagien für Hypotheken- und Kommunaldarlehen (TEUR 87).

Andere Verpflichtungen

Bei den unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen geht das RKI von einer vollständigen Inanspruchnahme aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 beträgt TEUR 556. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von TEUR 220 verteilen sich auf das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 160 und auf die Vorjahre 2009 bis 2012 in Höhe von TEUR 60. Auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit fallen TEUR 83 für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und TEUR 77 für Gewerbesteuer an. Nach Ertragsteuern wurde ein **Jahresüberschuss** von TEUR 335 erzielt. Die Direktion schlägt vor, TEUR 300 in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn von TEUR 35 an die Ritterschaft auszuschütten. Die negativen Zinsen aus Geldmarktgeschäften resultieren aus dem Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr TEUR 103) in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind im Geschäftsjahr **Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung** in Höhe von TEUR 39 und **Aufwendungen für die Steuerberatung** in Höhe von TEUR 6 angefallen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2015 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	5	5	10
Teilzeitbeschäftigte	2	5	7
	7	10	17

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 367. Für Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 3.767.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs. 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 24.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1, 3 bis 6 PfandBG)

(in TEUR)	Nominalwert		Barwert		Risikobarwert	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Hypothekendarlehen						
Umlauf	220.228	220.129	241.892	246.436	216.691	221.795
Deckungsmasse	224.455	225.311	254.268	257.506	228.817	233.101
davon Derivate	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 1)	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 2)	8.411	13.566				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 3)	0	0				
Überdeckung	4.226	5.182	12.376	11.070	12.125	11.306
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf	1,92	2,35				
Öffentliche Pfandbriefe						
Umlauf	3.987	6.460	4.282	6.942	4.112	6.641
Deckungsmasse	5.781	8.969	6.465	9.907	6.044	9.272
davon Derivate	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 1)	100	1.003				
davon weitere Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 2)	0	0				
Überdeckung	1.794	2.509	2.183	2.965	1.932	2.631
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf	45,01	38,84				

Laufzeitstruktur (Restlaufzeiten) der umlaufenden Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 und 4 PfandBG)

(in TEUR)	2015		2014		2015		2014	
	< 0,5 Jahre	< 0,5 Jahre	0,5 - 1 Jahr	0,5 - 1 Jahr	1 - 1,5 Jahre	1 - 1,5 Jahre		
Hypothekendarfandbriefe								
Umlauf	16.010	13.129	8.750	16.808	12.868	15.894		
Deckungsmasse	14.728	28.057	14.951	15.922	11.439	11.788		
davon weitere Deckungswerte	2.450	7.500	3.451	1.995	0	0		
Öffentliche Pfandbriefe								
Umlauf	117	2.105	986	368	102	117		
Deckungsmasse	493	1.798	1.192	486	492	496		
davon weitere Deckungswerte	0	0	100	0	0	0		
	1,5 - 2 Jahre	1,5 - 2 Jahre	2 - 3 Jahre	2 - 3 Jahre	3 - 4 Jahre	3 - 4 Jahre		
Hypothekendarfandbriefe								
Umlauf	13.830	8.342	33.085	25.848	16.787	30.904		
Deckungsmasse	12.015	11.013	28.459	21.897	20.802	26.039		
davon weitere Deckungswerte	1.003	0	0	1.004	0	0		
Öffentliche Pfandbriefe								
Umlauf	2.085	986	599	2.187	98	599		
Deckungsmasse	1.055	2.092	764	1.547	263	764		
davon weitere Deckungswerte	0	1.003	0	0	0	0		
	4 - 5 Jahre	4 - 5 Jahre	5 - 10 Jahre	5 - 10 Jahre	mehr als 10 Jahre			
Hypothekendarfandbriefe								
Umlauf	20.034	15.519	90.865	87.685	8.000	6.000		
Deckungsmasse	26.327	18.703	88.884	82.980	6.849	8.912		
davon weitere Deckungswerte	1.507	1.562	0	1.505	0	0		
Öffentliche Pfandbriefe								
Umlauf	0	98	0	0	0	0		
Deckungsmasse	222	263	1.299	1.521	0	0		
davon weitere Deckungswerte	0	0	0	0	0	0		

28

Weitere Deckungswerte nach Staaten, in denen die Schuldner ihren Sitz haben (§ 28 Absatz 1 Nr. 5 und 6 PfandBG)

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2015	2014	2015	2014
Hypothekendarfandbriefe				
Ergänzende Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 2)				
davon gem. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2	8.411	13.566	0	0
davon gem. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3	0	0	0	0
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0	0	0	0
Summe	8.411	13.566	0	0
Ergänzende öffentliche Deckung (§ 19 Abs. 1 Nr. 3)	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0
Öffentliche Pfandbriefe				
Ergänzende Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 2)	100	1.003	0	0
Summe	100	1.003	0	0

29

Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten (§ 28 Absatz 1 Nr. 7 bis 11 PfandBG)

Hypothekendarfandbriefe		2015	2014
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfandbriefe	TEUR	220.228	220.129
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	97,75	96,87
Deckungsmasse	TEUR	224.455	225.311
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 7)	TEUR	0	0
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	100	100
Nettobarwert nach § 6 PfandBarwertV je Fremdwährung (§ 28 Abs. 1 Nr. 10)	TEUR	0	0
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe (§ 28 Abs. 1 Nr. 11))	JAHRE	6,48	6,98
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3)	%	33,70	34,65

Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten
(§ 28 Absatz 1 Nr. 7 bis 11 PfandBG)

<i>Öffentliche Pfandbriefe</i>	2015		2014	
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfandbriefe	TEUR	3.987	6.460	
davon Anteil festverzinslicher Darfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	98,27	88,85	
Deckungsmasse	TEUR	5.781	8.969	
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0	
Nettobarwert nach § 6 PfandBarwertV je Fremdwährung (§ 28 Abs. 1 Nr. 10)	TEUR	0	0	

Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen
(§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

(in TEUR)	2015	2014
<i>Deckungshypotheken</i>		
bis einschließlich EUR 300.000	112.938	125.595
mehr als EUR 300.000 bis einschl. EUR 1 Mio.	60.058	48.646
mehr als EUR 1 Mio. bis einschl. EUR 10 Mio.	43.047	37.570
mehr als EUR 10 Mio.	0	0
Summe	216.043	211.811

Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2015	2014	2015	2014
Bundesrepublik Deutschland	98.900	79.655	117.143	132.156
weitere Staaten	0	0	0	0
Summe	98.900	79.655	117.143	132.156

Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Nutzungsart
(§ 28 Absatz 2 Nr. 1c PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2015	2014	2015	2014
Eigentumswohnungen	0	0	8.278	8.878
Ein- und Zweifamilienhäuser	0	0	79.517	97.540
Mehrfamilienhäuser	0	0	29.348	25.720
Bürogebäude	4.114	4.198	0	0
Handelsgebäude	5.097	7.628	0	0
Industriegebäude	427	495	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	597	569	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	18
landwirtschaftliche Nutzflächen	88.665	66.765	0	0
Summe	98.900	79.655	117.143	132.156

Rückständige Leistungen auf Hypothekendarforderungen
(§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

(in TEUR)	2015	2014
<i>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekendarforderungen nach Staaten</i>		
Bundesrepublik Deutschland	9,7	0
weitere Staaten	0	0
<i>Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt</i>		
Bundesrepublik Deutschland	7,3	0
weitere Staaten	0	0

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen
(§ 28 Absatz 3 Nr. 1 PfandBG)**

(in TEUR)	2015	2014
bis einschließlich EUR 10 Mio.	5.681	7.966
mehr als EUR 10 Mio. bis einschl. EUR 100 Mio.	0	0
mehr als EUR 100 Mio.	0	0
Summe	5.681	7.966

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten
(§ 28 Absatz 3 Nr. 2 PfandBG)**

(in TEUR)	2015	2014
Bundesrepublik Deutschland	0	0
Zentralstaat	5.550	7.833
regionale Gebietskörperschaft	0	0
örtliche Gebietskörperschaft	131	133
sonstige	0	0
Summe BRD	5.681	7.966
weitere Staaten	0	0
Gesamtsumme	5.681	7.966

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen (§ 28, Absatz 2, Nr. 4a-b)

	gewerblich	wohnwirtschaftlich
Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	0	0
Anzahl der anhängigen Zwangsverwaltungen	0	0
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	0	0
durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	0	0

**Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen auf Hypothekenforderungen
(§ 28, Absatz 2, Nr. 4c)**

(in TEUR)	gewerblich	wohnwirtschaftlich
	3	15

Verwaltungsrat:

Dr. Botho von Schwarzkopf,
Landwirt, Poggemühlen
Vorsitzender

Ritterschaftspräsident
Dr. Eduard von Reden-Lütcken,
Oberstadtdirektor a. D., Holenwisch

Dr. Georg v. der Decken,
Rechtsanwalt/Notar, Döse
Stellvertretender Vorsitzender

Camill Freiherr von Dungern,
Geschäftsführender Gesellschafter,
Fuhrberg

Johann-Friedrich von der Decken
Landwirt, Krummendeich

Jens Zotzmann,
Bankleiter, Wunstorf

Dr. Valentin von Massow,
Geschäftsführender Gesellschafter,
London

Bernhard von Wersebe,
Wirtschaftsprüfer, Berlin

Treuhänder:

Peter Steinenböhrer
Direktor des Arbeitsgerichts Stade i. R.

Arnold Thomsen
Stellvertretender Treuhänder
Vorsitzender Richter Landgericht Stade a. D.

Staatsaufsicht:

Niedersächsischer Minister der Finanzen

Direktion:

Matthias Schicke
Bankleiter, Stade
*Verwaltungsratsmitglied
Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-
Hildesheim'scher
ritterschaftlicher Kreditverein*

Heinrich Sendker
Bankleiter, Hamburg

Stade, den 31. März 2016

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826 – Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts –, Stade, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Direktion der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Direktion sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 13. Mai 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber *ppa. Uwe Gollum*
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts

Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon (0 41 41) 41 03-0
Telefax (0 41 41) 41 03-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Heinrich Sendker und Matthias Schicke

Text und redaktionelle Bearbeitung

Ortrud Wendt
wendt texts, Großburgwedel

Konzept und Layout

Heidi Wollers
wollers brands, Wedemark

Abbildungen

Titel: © plainpicture/Elektrons o8
Seite 2: © plainpicture/Mölleken
Seite 13: © plainpicture/Kniel Synnatzschke
Seite 15: © plainpicture/Astrakan
Seite 20: © plainpicture/Cultura
Rückseite: © Barbara Balden, Gehrden

Juni 2016



Das Kreditinstitut hat das Recht, das Pfandbriefgeschäft im Sinne des § 1 des Pfandbriefgesetzes in der Fassung vom 22. Mai 2005, in Kraft getreten am 19. Juli 2005, zu betreiben.

Das Pfandbriefgeschäft umfasst die Ausgabe von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen, für die, neben den Vermögenswerten des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes, grundpfandrechlich gesicherte Hypotheken im erststelligen Beleihungsraum bzw. Forderungen gegen staatliche Stellen haften. Für die jeweilige Pfandbriefgattung werden separate Deckungsregister nach § 5 des Pfandbriefgesetzes geführt.